

Um den heißen Brei

Der Dating-Podcast im Futur Zwei

Folge 1: Ende

Crab: Ein Hufeisenkrebs und eine Sagengestalt kommen in ein Tonstudio. Naja, ist kein Studio, sondern eine Badewanne, begehbar oder besser: besitzbar, denn wir gehen natürlich nicht. Noch nicht. Wie auch immer. Was sich anhört wie ein dummer Witz, ist in Wirklichkeit eine Idee. In der Folge »Ende« geht es um die große Liebe und große Geheimnisse. Ich bin Crab, strenggenommen eine Spinne, und neben mir ist Melusine, die auch einiges ist, was sie nicht ist. Herzlich willkommen zu »Um den heißen Brei«. Dann käme rechtefreie Musik, vielleicht mit Crossfade in ein Meeresrauschen. Und dann geht's los. Du kannst.

Melusine: Du musst, nee, wir haben gesagt, du steigst ein. Du kannst nicht einfach das Gerät anschalten und dann denken, das geht von selbst. Ich hab dir gleich gesagt, das ist eine dumme Idee. Podcast. Ist doch radikal oldschool. Wenn du was bewirken willst, musst du, keine Ahnung, irgendwie groß denken. Mit der Zeit. Nicht so Mittvierzigercrap.

Crab: Hey!

Melusine: Sorry, ich meinte, ist egal. Müssen wir das wirklich machen? Können wir nicht einfach in Ruhe –

Crab: Du hast dich doch genau deswegen gemeldet. Weil du eben nicht still und leise ... außerdem reden wir doch die ganze Zeit! Das macht eigentlich gar keinen Unterschied, ob ein Aufnahmegerät läuft oder nicht. Aber vielleicht ist es gut, wenn ich an dieser Stelle sage, dass dieser Podcast möglich gemacht wird vom Maritime Wildlife Council und vom Eastern Coastline Preservation Center Fund. Mehr Informationen über die aktuelle Kampagne zur Erhaltung der Huftiere finden Sie unter www.zukunftderhu...

Melusine: Ich check immer noch nicht, dass die dir das Geld gegeben haben. Da stand ganz klar drin, dass du Leute treffen willst, um zusammen auszusterben. Das macht doch gar keinen Sinn.

Crab: Jede Aufmerksamkeit ist gute Aufmerksamkeit.

Melusine: Daran glaubt absolut niemand mehr. Unter welchem Stein lebst du denn?

Crab: Ich bin der Stein.

Melusine: True. Also gut. Dann fang jetzt halt an. Mir wird langsam kalt. Ich hatte heute Morgen schon wieder das Gefühl, dass ich krank werde. Ich muss unbedingt noch mal eine Tonerdepackung machen später.

Crab: Hm.

Melusine: Außerdem ist der Titel blöd.

Crab: Ich finde –

Melusine: Naja, man denkt, das hat irgendwas mit Kochen zu tun. So wie diese Datingshow, von der ich dir erzählt habe. Wo die immer ein Blinddate hatten, für das sie kochen mussten. Und die meisten hat es irgendwie schon hart abgefickt, dass sie für jemanden in der Küche stehen müssen. Und dann haben die Dudes immer gesagt, dass sie eigentlich gar keinen Typ haben und einfach nur krass neugierig sind, wer da gleich vor ihrer Tür steht. Und wenn dann das Date reinkam und nicht Kleidergröße 36 hatte, war das Erste, was sie in diesem Einzelinterview im Flüsterton gesagt haben, dass die Kandidatin einfach nicht ihr Typ ist. Vierundvierzig Folgen lang. Der eine war so bretzelig im Hirn, der wusste nicht mal, was Zander ist. Aber trotzdem den Eindruck haben, die eigenen Fantasien über die Welt schablonieren zu können. Das, ich meine, das ist doch das Problem. Diese Annahme, dass immer alles zugreifbar ist. Ich weiß, das ist kein Wort, aber ich weiß auch nicht, wie ich's sonst sagen soll. Dass es in Wirklichkeit immer nur um die selbst geht. Und nicht um die Wirklichkeit.

Crab: Magst du erzählen, wie wir uns kennengelernt haben?

Melusine: Kannst du noch ein bisschen mehr warmes Wasser?

Crab: Ok. Klar. Kein Problem. Dann erzähl ich das kurz. Ich muss vielleicht ein bisschen ausholen. Die Hufeisenkrebse sind eine der ältesten Tierarten überhaupt.

Melusine: Noch viel älter als der Glaube an Any Attention is Good Attention.

Crab: Älter als die Dinosaurier.

Melusine: Älter als die Erfindung von PR-Abteilungen.

Crab: Älter als das Überleben selbst.

Melusine: Lustig, dass ihr euch so aus dem Nichts in einen Stahlhelm entwickelt habt. Erst so Wabern und Pantoffeltierchen und dann, wumms, Panzer bis über die Ohren. Also Beine. Das ist wie D-Day, wenn die zum Eierablegen an Land kommen. Oder sich an Land schleppen lassen, denn die Herren Hufeisenkrebse haben sich da evolutionär was Gutes einfallen lassen.

Crab: Das ist vielleicht nicht der passende Moment, um –

Melusine: Ich möchte jetzt aber über das Greiferding reden. Damit klemmt man sich, also Mann, an den Panzer des Weibchens und lässt sich aus dem Meer schleppen, damit man nach der Eiablage der Erste ist, der sich darüber auslassen kann. Natürlich hilft man auch nicht beim Ausheben der kleinen Höhle im Sand, man muss, naja, beharren und sich behaupten, in seiner Position der Greifbarkeit.

Crab: Was Hufeisenkrebse so besonders macht ...

Melusine: ... die gesamte menschliche Pharmaindustrie ist komplett von ihnen abhängig, weil ihr Blut ein Schnellindikator für bakterielle Verunreinigung ist. Jede Infusion, jedes Medikament wird damit getestet, um sicherzustellen, dass Mensch sich keine Endotoxine reinknallt. Aber statt die synthetische Version zu verwenden, die es inzwischen gibt, fischt die Pharmaindustrie lieber weiter Lebewesen aus dem Meer,

entnimmt ihnen ein Drittel ihres Blutes und wirft sie wieder in die Brandung, wo ihnen offiziell nichts passiert, außer ein bisschen Desorientierung und vielleicht Heißhunger auf Salzgebäck. Inoffiziell crapieren um die 30 %.

Crab: Exakt.

Melusine: Ist das ok, crapieren? Und das mit den Salzstangen? Soll ich das noch mal sachlicher sagen?

Crab: Find ich beides ok. Klingt natürlich.

Melusine: Wenn ihr tatsächlich Krabben wärt, wär's noch lustiger. Oder trauriger. Oder beides.

Crab: Wir haben uns kennengelernt, weil ich einen Post gemacht habe, dass ich jemanden suche, der mit mir aussterben will. Also schon auch zusammensein, aber eben nur, um gemeinsam zu gehen. Damit wir uns geliebt haben werden, wenn's zu Ende ist. Futur II wird schon immer meine liebste Zeitform gewesen sein.

Melusine: Wie viele haben sich eigentlich gemeldet außer mir?

Crab: Ziemlich viele Flip Phones, ein Thunfisch und zwei Wadenimplantate.

Melusine: Ich krieg direkt Muskelkrebs vor Lachen.

Crab: Das geht nicht. Krebswitze würden nicht mal gehen, wenn ich ... Aber egal, editieren können wir später. Ich hatte einfach den Eindruck, dass die, die sich gemeldet haben, das

mit dem Aussterben nicht richtig ernst meinen. Oder nicht bis zum Schluss mitgehen. Aber das haben wir damals bei den Dinosauriern auch gedacht, und dann haben die's voll durchgezogen. Ich wollte jedenfalls keine große Geste. Ich wollte es ruhig und würdevoll. Beherzt.

Melusine: Love.

Crab: Schon. Es fühlt sich richtig an, das mit dir zu machen, aber es ist eben für den Podcast nicht so ... also das Konzept war eigentlich, alle Treffen aufzunehmen und die Gespräche zu dokumentieren. Ich dachte, es gibt so zehn, fünfzehn Folgen. Oder noch mehr. Irgendwie habe ich das Bedürfnis nach Extinktion überschätzt. Aber lies mal Nachrichten, ich versteh nicht, warum da alle dabeisein wollen.

Melusine: Und was hast du gedacht, als du meine Nachricht bekommen hast?

Crab: Ich fand deine Perspektive spannend. Dass deine Geschichte auch weiter zurückreicht.

Melusine: Naja, nur bis ins Mittelalter, nicht bis Pangea.

Crab: Trotzdem. Ich glaube, das macht schon was mit einem. Vielleicht liegt's auch an dem, was ich mit Aufrichtigkeit gemeint habe: Du bist jetzt nicht so, hey, gerade eine doofe Woche gehabt, lass mal Schluss machen. Du bist am Ende deiner Geschichte angekommen, und es ist dir wichtig, noch was dazu zu sagen. Und außerdem war deine Nachricht einfach witzig. Du hast mich zum Lachen gebracht, und das hat mich überzeugt.